



Bundesministerium des Innern, 11014 Berlin

Herrn
Michael Bimmler




HAUSANSCHRIFT
Alt-Moabit 140
10557 Berlin

POSTANSCHRIFT
11014 Berlin

TEL
FAX

IFG@bmi.bund.de
www.bmi.bund.de

Betreff: Informationsfreiheitsgesetz
hier: Code of Conduct

Bezug: Ihr Antrag vom 04. Juli 2017
Aktenzeichen: 
Berlin, 14. August 2017
Anlagen: - 2 -
Seite 1 von 4

Sehr geehrter Herr Bimmler,

mit Ihrem Antrag Mail vom 4. Juli 2017 beantragen Sie beim Bundesministerium des Innern (BMI) auf Grundlage des Informationsfreiheitsgesetzes (IFG):

- „die Übersendung aller Dokumente und Informationen im Geschäftsbereich des BMI, welche sich mit dem vorgesehenen Code of Conduct für NGOs im Mittelmeer befassen“.

II. Entscheidung

Ihrem Antrag wird teilweise stattgegeben.

Hinsichtlich der Vorbereitung und Protokollierung von Gesprächen des Bundesinnenministers mit Amtskollegen anderer EU-Mitgliedstaaten wird der Informationszugang gem. § 3 Nr. 1a IFG abgelehnt. Im Übrigen sind die beantragten Dokumente beigelegt.

Begründung:

Gemäß § 3 Nr. 1a IFG besteht der Anspruch auf Informationszugang nicht, wenn das Bekanntwerden der Information nachteilige Auswirkungen auf internationale Beziehungen haben kann.

Ihr Antrag betrifft die Vorbereitung des Gesprächs des Bundesinnenministers mit dem italienischen und französischen Innenminister am 2. Juli 2017 in Paris, den Schriftverkehr zur Abstimmung einer gemeinsamen Abschlusserklärung sowie ein entsprechendes Protokoll des Treffens. Die Forderung eines Verhaltenskodex für Nichtregierungsorganisationen im Mittelmeer wurde in diesem Zusammenhang erstmals in Bundesinnenministerium behandelt.

Ihr Antrag betrifft darüber hinaus die Vorbereitung des Bundesinnenministers für das Treffen des informellen Justiz- und Innenministerrates am 6./7. Juli in Tallinn und für ein Treffen des Bundesinnenministers mit dem italienischen Innenminister am Rande der Anti-Mafia-Konferenz am 13. Juli 2017 in Berlin, bei denen hierzu die Diskussion fortgeführt wurde.

Bei dem antragsgegenständlichen Gesprächsprotokoll des Treffens vom 2. Juli handelt es sich um die Dokumentation gemeinsamer vertraulicher Gespräche zwischen drei EU-Mitgliedstaaten.

Die antragsgegenständlichen Gesprächsvorbereitungen für den Bundesinnenminister wiederum bestehen aus Gesprächselementen zu Interessen und Position der teilnehmenden Mitgliedstaaten zur Frage und im Zusammenhang mit dem Verhaltenskodex für im Mittelmeer Seenotrettung betreibende Nichtregierungsorganisationen. Die Vertraulichkeit der Gesprächsinhalte war für alle Seiten zwingende Voraussetzung der Gespräche.

Die Herausgabe der Vorbereitungsunterlagen und Protokolle würde gegen den Willen und die Interessen der teilnehmenden EU-Mitgliedstaaten verstoßen, hier insbesondere Italien und Frankreich. Italien und Frankreich sind zentrale Partner Deutschlands auch in der Flüchtlings- und Migrationspolitik, insbesondere im Hinblick auf die Situation in Italien und auf dem zentralen Mittelmeer. Im Falle einer Herausgabe müsste damit gerechnet werden, dass die künftige Zusammenarbeit mit beiden Staa-

ten wesentlich erschwert und beeinträchtigt würde. Darüber hinaus würde ein solcher Verstoß auch die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Italien und Frankreich im Übrigen gefährden. Dies würde sich zugleich auch auf die Zusammenarbeit und das Vertrauensverhältnis mit anderen Staaten negativ auswirken. Es würde der unzutreffende Eindruck entstehen, dass man sich auf Vertraulichkeitszusagen der Bundesrepublik Deutschland nicht mehr verlassen könne.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen EU-Mitgliedstaaten ist nicht nur unausweichlich oder durch die Strukturen der EU-Integration automatisch vorgegeben, sondern auch vom guten Willen und persönlichem Verhältnis der handelnden Vertreter abhängig. Gerade im Hinblick auf die besonderen Herausforderungen auf europäischer Ebene hinsichtlich der Migrationsbewegungen wären Störungen des Verhandlungsklimas über den konkreten Ausgangsfall hinaus von nicht absehbarer negativer Wirkung und überdies geeignet, deutschen Interessen empfindlichen Schaden zuzufügen.

Die Bundesrepublik Deutschland beabsichtigt, mit den betreffenden EU-Mitgliedstaaten weiterhin eng und vertrauensvoll in allen Politikbereichen zusammenzuarbeiten - auch im Bereich der innenpolitischen Zusammenarbeit.

Im Übrigen wird gem. § 7 Abs. 2 IFG der beantragte Informationszugang gewährt. Die entsprechenden Dokumente sind als Anlage in Kopie beigelegt.

Ich hoffe, Ihnen hiermit weitergeholfen zu haben.

Dieser Bescheid ergeht kostenfrei.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch beim Bundesministerium des Innern (BMI) erhoben werden. Dafür stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

1. Der Widerspruch kann schriftlich oder zur Niederschrift erhoben werden. Die Adresse lautet: Bundesministerium des Innern, Alt-Moabit 140, 10557 Berlin.
2. Der Widerspruch kann auch auf elektronischem Wege erhoben werden. Dafür stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:
 - Der Widerspruch kann durch E-Mail mit qualifizierter elektronischer Signatur nach dem Signaturgesetz erhoben werden. Die E-Mail-Adresse lautet:
Poststelle@bmi.bund.de
 - Der Widerspruch kann auch durch De-Mail in der Sendevariante mit bestätigter sicherer Anmeldung nach dem De-Mail-Gesetz erhoben werden. Die De-Mail-Adresse lautet:
Poststelle@bmi-bund.de-mail.de

Berlin, 14.08.2017
Seite 4 von 4

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag





Ministère de l'Intérieur

Le 3 juillet 2017

Communiqué de presse

Les ministres de l'Intérieur de France, d'Allemagne et d'Italie ainsi que le Commissaire européen en charge des migrations et des affaires intérieures se sont rencontrés à Paris le 2 juillet 2017 pour examiner les défis posés par le flux migratoire grandissant en Méditerranée centrale.

Ils ont exprimé leur solidarité résolue avec l'Italie, qui fait face à un nombre croissant d'arrivées.

Afin de fournir un soutien accru à l'Italie et de contribuer à endiguer le flux migratoire, ils se sont accordés sur les mesures suivantes :

- Travailler à un code de conduite pour les ONG, qui devra être préparé et présenté par l'Italie, afin d'améliorer la coordination avec les ONG opérant en Méditerranée centrale.
- Renforcer le soutien aux gardes-côtes libyens en augmentant les activités de formation et en fournissant un appui financier additionnel, tout en assurant un suivi étroit des activités.
- Fournir un soutien additionnel à l'OIM et au HCR pour permettre que les infrastructures en Libye atteignent les standards internationaux en termes de conditions de vie et de droits de l'Homme.
- Appuyer l'examen d'options concrètes envisageables pour renforcer les contrôles à la frontière sud de la Libye afin d'endiguer les flux migratoires irréguliers, en coordination étroite avec les pays voisins de la Libye.
- Renforcer la stratégie de l'UE pour les retours, en tirant pleinement profit des capacités fournies par Frontex ainsi que de la réévaluation agréée de la politique de visas à l'égard de pays tiers pour augmenter les taux de

réadmissions lorsque c'est nécessaire.

- Utiliser pleinement et accélérer le dispositif européen de relocalisation afin de renforcer la relocalisation des personnes en besoin de protection. La France et l'Allemagne se sont engagées à renforcer leurs efforts de relocalisation.

Afin de permettre des progrès rapides en soutien de l'Italie, les ministres de l'Intérieur de France, d'Allemagne et d'Italie ainsi que le Commissaire européen en charge des migrations et des affaires intérieures appellent tous leurs partenaires de l'UE à examiner ces points d'action à la prochaine réunion informelle du Conseil de l'UE qui se tiendra à Tallinn le 6 juillet.

Service de presse de Gérard COLLOMB : 01 49 27 38 53



Ministère de l'Intérieur

July 3, 2017

Press release

The ministers of Interior of France, Germany and Italy and the European Commissioner for Migration and Home Affairs met in Paris on 2 July 2017 to discuss the challenges posed by the increasing migratory flow on the central Mediterranean route.

They expressed strong solidarity with Italy, which faces rising numbers of arrivals.

In order to provide increased support to Italy and contribute to stem the migratory flow, they agreed on the following measures:

- Work on a code of conduct for NGO's, to be drafted and presented by Italy, in order to improve coordination with NGO's operating in the Mediterranean Sea.
- Enhance support to the Libyan coast-guard by increasing training activities and providing additional financial support, while ensuring close monitoring of activities.
- Provide additional support to IOM and HCR to allow facilities in Libya to reach international standards in terms of living conditions and human rights.
- Encourage the examination of possible concrete options to reinforce border controls at the Southern border of Libya in order to stem irregular migratory flows, in close coordination with Libya's neighbouring countries.
- Reinforce the EU strategy on returns, making full use of capacities provided by Frontex as well as of the agreed coordinated reassessing of visa policy toward third countries in order to enhance readmission rates where needed.

- Make full use and accelerate the agreed EU relocation scheme in order to strengthen relocation of persons in need of protection. France and Germany have expressed their commitment to increase their relocation efforts.

In order to allow swift progress in support of Italy, the ministers of Interior of France, Germany and Italy and the European Commissioner for Migration and Home Affairs call on all EU partners to consider these action points at the next EU informal Council meeting in Tallinn on 6 July.

Service de presse de Gérard COLLOMB : 01 49 27 38 53



EUROPEAN
COMMISSION

Brussels, 4.7.2017
SEC(2017) 339

**Action plan on measures to support Italy, reduce pressure along the Central
Mediterranean route and increase solidarity**

Action plan on measures to support Italy, reduce pressure along the Central Mediterranean route and increase solidarity

The loss of life and continuing migratory flows of primarily economic migrants on the Central Mediterranean route is a structural challenge and remains an issue of urgent and serious concern not only for Europe but also the African continent as a whole. On 30 June, the Italian Minister of Interior, Marco Minniti, addressed a letter to the President of the Council of Ministers, the Estonian Interior Minister Andres Anvelt and to the Commissioner for Home Affairs and Migration, Dimitris Avramopoulos, warning that the situation in Italy would soon no longer be sustainable. The issue of migration in the Central Mediterranean will be on the agenda of the informal meeting of the Ministers of Justice and Home Affairs of 6 and 7 July. This is the Commission's contribution for the discussion at that meeting and does not exclude further actions in light of the outcome of the discussions and developments on the ground.

I. Measures to reduce migratory pressure along the Central Mediterranean Route and increase solidarity

- **Better coordination of Search and Rescue activities (SAR) in the Central Mediterranean:**
 - Italy should draft, in consultation with the Commission and on the basis of a dialogue with the NGOs, a Code of Conduct for NGOs involved in SAR activities. The Council could possibly endorse such Code of Conduct;
 - Better cooperation between the Italian Maritime Rescue and Coordination Centre (MRCC) and neighbouring MRCCs where established or other kinds of operational cooperation to ensure timely and effective intervention;
 - The European Border and Coast Guard Agency to urgently examine Italy's proposals regarding Joint Operation Triton.
 - North African partners, notably Tunisia, Egypt and Libya, should be encouraged to formally notify their SAR areas and establish MRCCs. To this end, Italy should swiftly implement the ongoing feasibility study of the Italian Coast Guard regarding the Libyan SAR capacity with a view to accelerating the establishment of a fully operational MRCC in Libya as this would allow Libya to take over responsibility for the organisation/coordination of a significantly higher number of SAR operations than is the case today.
 - Tunisia, Egypt and Algeria should be encouraged to join the Seahorse Mediterranean Network.
- **Step up actions to enhance the capacity of the Libyans to control borders:**
 - The ongoing training activities of the Libyan Coast Guard need to be stepped up further and the prioritisation exercise of equipment and maintenance needs to be concluded with the Libyan authorities;
 - The Board of the EU Trust Fund should adopt by the end of July the project on sea and land border management in Libya prepared by Italy jointly with the Commission, for an amount of EUR 46 million.
- **Reinforce actions to reduce migratory pressure on Libya and fight smuggling and human trafficking:**
 - The information exchange between the relevant Common Security and Defence Policy missions and the European Border and Coast Guard and Europol should be enhanced and this explicitly foreseen in the revised mandate;

- Assisted Voluntary Returns from Libya and Niger to countries of origin through a joint-initiative with IOM should be accelerated with further funds available, if needed;
- The Commission will launch a new resettlement pledging exercise in conjunction with the UNHCR starting with those in need of international protection from Libya, Egypt, Niger, Ethiopia and Sudan;
- The EU and Member States will step up their engagement with Niger and Mali to prevent movements towards Libya;
- The EU and Member States should work with Libya to significantly and rapidly strengthen border controls at the external borders of Libya (particularly the southern ones) to stem further flows into Libya. This includes enhanced cooperation with G5 Sahel countries and the establishment, with EU financial support of EUR 50 million, of the "Joint Force" decided at the last G5 Summit, which aims at reinstating control at borders in the transit areas of Mali, Burkina Faso and Niger.
- The EU and Member States should step up implementation of the Partnership Frameworks, including beyond the five current partnership countries, using both positive and negative leverages, notably for the main countries of origin, including the use of visa leverage as appropriate.
- Achieve real progress in the return of irregular migrants
 - *The EU should:*
 - put in place with the full support of Member States well-functioning EU readmission agreements and practical arrangements with third countries without further delay and using all possible levers and incentives;
 - fully mobilise the capabilities of the Member States as well as the European Border and Coast Guard at the request of Italy to support the returns of irregular migrants, notably through the deployment of European return intervention teams from the available pools and the organisation of return operations, covering both charter and commercial flights.
 - *Italy should:*
 - apply expedited return procedures;
 - issue immediately together with the asylum decision return decisions for certain categories of rejected asylum applicants;
 - increase the use of the Assisted Voluntary Returns and Reintegration procedures together with IOM.
- Deliver in full the existing relocation commitments
 - Member States need to step up relocations from Italy, showing more flexibility in accepting the applicants Italy proposed for relocation, responding more quickly to Italian requests, increasing their pledges and pledging more regularly.
 - Italy should register as a matter of urgency all Eritreans present in Italy, centralise the relocation procedure to dedicated relocation hubs, and standardise the procedure to enable relocation of unaccompanied minors. Furthermore Italy should remain flexible and agree with certain Member States bilateral arrangements for additional security checks. Italy should facilitate the implementation of the EASO reach-out campaign to identify and register for relocation all potential applicants that arrived in 2016 and 2017 that are still in Italy.
- Member States should urgently provide additional funding for the EU Trust Fund and in particular its North Africa Window to ensure its sustainability for 2018 and beyond, in line with their stated commitments. For its part, the EU mobilised an additional EUR 200 million for 2017, which will soon all be allocated and contracted. The EU is now actively identifying further funding for 2018 from the EU budget.

II. Stepping up implementation of EU migration policy with Italy

In addition to measures to improve the management of flows along the central Mediterranean route, there are actions that can be taken to improve the implementation of EU migration policy in Italy. The recent *Minniti law* has the objective of making the Italian asylum and return system much more effective than today, identifying quickly those in need of protection, while taking actions that can facilitate the swift return of economic migrants who represent the vast majority of migrants arriving to and present in Italy.

- Italy should step-up the full implementation of the *Minniti law*, including:
 - Substantial increase of existing capacity of stationary hotspots (the current 1,600 places should, at least, be doubled). Additional hotspots capacity, should also facilitate securing 100% identification, registration and fingerprinting of all migrants. This would allow disembarkation, initial screening and channelling via the asylum or return procedure to take place primarily in the hotspots (screening of applicants and channelling). Sufficient terminals for Eurodac, the Visa Information System and the Automated Fingerprint Identification System need to be present in each hotspot.
 - The overall structural reception capacity needs to be significantly increased.
 - Detention capacity to be substantially increased to reach urgently at least 3,000 places. In line with the Commission's Recommendation on the implementation of the Return Directive, prolong the current maximum duration of detention by making full use of the period allowed under EU legislation.
 - Ensure sufficient capacity of judicial authorities and significantly speed up the examination of applications at both first instance and the appeal stage.
- EU to step up funding for migration management in Italy
 - As a short-term action, an initial additional EUR 35 million could be mobilised immediately to support the implementation of the *Minniti* reforms.
- In addition, Italy should take the following steps
 - Use rapid procedures, whereby the application is examined while the applicant is kept in closed centres, to prevent migrants absconding and to facilitate the return of those with inadmissible or manifestly unfounded claims.
 - Make wider use of inadmissibility grounds possible in appropriate cases, notably to declare applications inadmissible based on first country of asylum/ safe third country concepts and make wider use of accelerated procedures, notably when an applicant comes from a 'safe country of origin', or misled the authorities. Give consideration to developing a national list of 'safe countries of origin', prioritising the inclusion of the most common countries-of-origin of migrants arriving in Italy. To give European coverage, Council conclusions identifying safe countries of origin could be beneficial.
 - Use residence/free movement restrictions and avoid providing travel documents to asylum seekers to prevent secondary movements, except for 'serious humanitarian reasons' where appropriate.
- Further EASO support should be made available for the additional actions, in particular for the use of rapid procedures.

III. Towards a sustainable crisis management

To put the arrangements for handling crisis situations on a firmer footing, it is imperative that the European Parliament and the Council make progress on the negotiations on the Dublin proposal as a matter of urgency. A reformed Dublin system as part of a comprehensive approach, including the

kind of measures outlined in this note, hold the solution for showing solidarity to Italy and other Member States under pressure while clarifying responsibilities.